



Quartiersmanagement Soldiner Straße/Wollankstraße
Koloniestr. 129, 13359 Berlin
Tel:(030) 49 91 42 94
E-Mail: qm-soldiner@urbanplan.de
www.soldiner-quartier.de

Projektideenwettbewerb:

Grüne Bildung und Vernetzung im Quartier Soldiner Straße/Wollankstraße

Handlungsfeld 4.d Öffentlicher Raum

Verwandte Handlungsfelder: 4.a Bildung, Ausbildung, Jugend; 4.e Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner

Stand 31.08.2021

Das Quartiersmanagement (QM) Soldiner Straße/Wollankstraße sucht in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, dem Bezirksamt Mitte von Berlin und dem Quartiersrat eine Projektidee für das Projekt „Grüne Bildung und Vernetzung im Quartier Soldiner Straße/Wollankstraße“.

(Die Verordnungen des Landes Berlin und der Bundesregierung zur Eindämmung des Corona-Virus müssen bei der Projektplanung und -umsetzung beachtet werden.)

1. Ausgangssituation: **WAS IST DAS PROBLEM?**

Städten kommt eine wichtige Rolle im Umgang mit dem Klimawandel zu – sie tragen erheblich zum Klimawandel bei, sind selbst von den Folgen betroffen¹ und haben die wichtige Aufgabe auf lokaler Ebene Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz umzusetzen.

Gerade in Städten ist die Konzentration an Umweltbelastungen wie Verkehrslärm, Luftschadstoffen, unzureichende Ausstattung mit Grün- und Freiflächen oder bioklimatischen Belastungen hoch – in einigen Quartieren sogar sehr hoch. Umwelt(un)gerechtigkeit bildet sich im Stadtgebiet räumlich ab². Stadtteile mit einer hohen sozialen Problemdichte auch überproportional durch mehrfache und gesundheitsschädliche Umweltbelastungen betroffen.

¹ Vgl. bpb (2018), <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/stadt-und-gesellschaft/216883/stadt-im-klimawandel>.

² Vgl. SenUVK (2018), Basisbericht Umweltgerechtigkeit. Grundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik.

Zu den Mehrfachbelastungen im Quartier Soldiner Straße/Wollankstraße gehören Lärm- und Luftverschmutzung, Müll im Straßenraum, schlechte bis sehr schlechte Grünversorgung und eine hohe bauliche Dichte, die zu Hitzebelastung im Sommer führen sowie eine hohe soziale Problematik³. Zwar gibt es einen Bestand von privaten und öffentlichen Grün- und Freiflächen sowie Spielplätzen, allerdings in vergleichsweise geringer Zahl und teilweise mangelhafter Qualität⁴ wie verwilderte und vernachlässigte Flächen zeigen⁵.

Die Qualität der Umwelt ist eine zentrale Voraussetzung für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Stadtbewohner*innen. Das zeigt, dass die Bewohner*innen sowie Nutzer*innen im Soldiner-Wollank Kiez bestehende Grünanlagen und Spielplätze sehr schätzen⁶. Solch städtische Orte der Naherholung und des Rückzugs sind für die hier lebenden Menschen von hoher Bedeutung. Gerade zu Zeiten der Corona Pandemie haben diese Orte einen besonders hohen Stellenwert. Gleichzeitig kann der öffentliche Raum mit passenden Nutzungskonzepten viele Möglichkeiten für kieznahe und umweltbezogenes Lernen bieten. So können Bezüge zur direkten Lebensumwelt hergestellt und Auswirkungen von nachhaltigem und umweltbewusstem Leben getestet werden⁷.

2. Anliegen: WAS BRAUCHEN WIR?

Es soll ein Netzwerk grüner, sauberer und lebenswerter Orte entstehen, die gemeinsame Begegnung, Erholung, Austausch und Lernen zwischen Mensch-Mensch und Mensch-Natur fördern und dem Quartier Soldiner Straße/Wollankstraße um eine Vielzahl hochwertiger Begegnungsräume bereichern. Als soziales Klimaprojekt soll das Projekt insbesondere im Rahmen der beiden Schwerpunkte Klimaanpassung und Klimaschutz durchgeführt werden.

Klimaanpassung beschreibt den Umgang mit bereits eingetretenen Folgen des Klimawandels sowie zukünftig zu erwartende Schäden und der Abwendung solcher. Um die in der Ausgangssituation dargelegten Mehrfachbelastungen zu verringern, soll ein erster Schwerpunkt auf der Sichtbarmachung, Öffnung, Instandsetzung und Vernetzung von Grünflächen und ihren Akteur*innen liegen. Es geht darum, bestehende Kiezstrukturen zu stärken. Dazu können neben öffentlichen Flächen Kleingartenanlagen, Gemeinschaftsgärten, Vorgärten und Hinterhofgärten gehören. Bisher nicht nutzbare Grünflächen sollen nutzbar gemacht werden, e.g. zum Gärtnern. Auch eine Öffnung von Schulhöfen wäre in Absprache mit den Freien Trägern wünschenswert. Durch ein starkes Netzwerk können gemeinsam Projekte initiiert und umgesetzt werden.

Klimaschutz umschreibt Maßnahmen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen, die in unserem Projekt vor allem durch die Sensibilisierung, Aktivierung, Aufklärung und Bildung zum Thema Umwelt und daran angepasstes Handeln erreicht werden soll. Im Allgemeinen soll die Bildung kiezansässiger Kinder und Erwachsener durch niederschwellige Bildungsangebote gestärkt werden. Es sollen generationsübergreifende und multikulturelle Lernorte für Umweltbildung zu beispielhaften Themen wie e.g. nachhaltiger und lokaler Lebensmittelproduktion; Lebensmittelverschwendung/-rettung; Städtischer Gartenbau; Biodiversität; Erhalt von Insekten/Bienen; Abfallvermeidung; Recycling und Upcycling;

³ Vgl. SenUVK (2018), Basisbericht Umweltgerechtigkeit. Grundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik.

⁴ Vgl. IHEK (2019), S.8

⁵ Vgl. IHEK (2019), S.25

⁶ Vgl. IHEK (2019), S.25

⁷ Vgl. IHEK (2019), S.19

Ressourcenschonende Lebensweisen. Gleichzeitig soll es auch umweltbezogene Lernangebote geben, die flexibel an bereits bestehenden Lernorten (Schulen, Kindergärten/Kitas) umgesetzt werden können.

Ein Blick auf Aspekte der Umweltgerechtigkeit ist für dieses Projekt dabei wichtig. Es gilt, die Schnittstelle von ökologischen Herausforderungen im Soldiner Kiez und Berlin wie beispielsweise Luftverschmutzung und Müll mit sozioökonomischen Fragestellungen in Beziehung zu setzen und diese in die Angebote für den Kiez miteinzubeziehen.

3. Ziele: WO WOLLEN WIR HIN?

Ein noch nicht ausgeschöpftes Potenzial für grüne und saubere Lern- und Begegnungsräume im Kiez gilt es, auszuschöpfen. Wir streben die Stärkung, den Ausbau, die Nutzung und Vernetzung grüner Orte im Soldiner Kiez an, vor dem Hintergrund, einen sozial-ökologischen Beitrag hin zu mehr Umweltgerechtigkeit und -bildung sowie urbanem Klimaschutz zu leisten.

Dabei sollen folgende Ziele erreicht werden:

- _Stärkung und Sichtbarmachung grüner Orte, an denen Bewohner*innen jeglichen Alters und Hintergrunds entspannen, sich austauschen, vernetzen und lernen können;
- _Vernetzung und Kooperationen mit Akteur*innen von grünen Orten im Kiez (e.g. Kleingartenpächter*innen, Hauseigentümer*innen und andere)
- _Sensibilisierung und Aufklärung zu Themen der sozial-ökologischen Nachhaltigkeit, wie z.B. Biodiversität, Umweltgerechtigkeit für Anwohnende;
- _Aktivierung der Bewohner*innen, sich durch niedrigschwellige Angebote für den urbanen Umwelt- und Klimaschutz im Kiez einzusetzen;
- _Umweltbildung in Form von e.g. aufsuchenden Lernangebotsreihe für Kinder und Jugendliche an Schulen/Kindergärten/Kitas;
- _Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität im Kiez.

4. Zielgruppe: WEN WOLLEN WIR ERREICHEN?

- _Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Soldiner Kiez
- _Schulen, Kitas und andere Bildungseinrichtungen
- _sozial-ökologische Projekte und Akteur*innen, wie z.B. Gärten
- _Eigentümer*innen von Haus- und Kleingartenanlagen/Wohnbaugesellschaften

5. Projektinhalte: WAS SOLL PASSIEREN? (Aufgaben, Aktionen)

Gesucht wird ein Projekt, das...

_nicht einen komplett neuen grünen Ort schafft, sondern vorrangig Strukturen im Soldiner Kiez nutzt, diese in Stand setzt und hält sowie ausbaut und grüne Akteur*innen und Orte im Kiez miteinander vernetzt und in den Austausch bringt, z.B. von (Schul-/Kita-) Höfen, Vorgärten, Koloniegärten, ElisaBeet, dem Bürgergarten am Rückhaltebecken und anderen Grünflächen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass Bestehendes gestärkt wird und ein sozial-ökologischer Ort über die Projektlaufzeit hinaus im Kiez bestehen bleibt.

_Sensibilisierungsarbeit sowie Umwelt- und Klimabildung leistet, die sich an alle Bewohner*innen des Kiezes richtet. Dazu soll es Informationsveranstaltungen, Workshops und andere aktivierenden Veranstaltungen geben, die alle Kiezbewohner*innen willkommen heißen, sich spielerisch, kreativ und haptisch mit Natur, Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit zu beschäftigen. Patenschaften für Grünflächen können angedacht werden genauso wie ein Tag der Offenen Gärten/Grünflächen/Nachhaltigkeit.

_Vor allem Schüler*innen und Kindergarten/Kita-Kindern sollen aufsuchend Natur greifbar und erlebbar gemacht werden. Dazu bieten sich Kooperationen mit Schulen, Kindergärten/Kitas aus dem Kiez an, in dessen Rahmen Veranstaltungen geplant werden können. Das Lernen soll flexibel und direkt an den verschiedenen Einrichtungen umsetzbar sein und so mögliche Barrieren zur Teilnahme mindern, indem die Projekte zu den Kindern und Jugendlichen geholt werden. Vorstellbar ist eine Veranstaltungsreihe, die zu verschiedenen Einrichtungen „reist“.

6. Rahmenbedingungen: WAS SOLL BEACHTET WERDEN?

Projektzeitraum: Januar oder März 2022 bis Dezember 2024.

Eine konkrete Nachhaltigkeitsstrategie soll skizzieren, wie die Projektidee, wesentliche Bausteine und/oder daraus entwickelte Formate auch nach Auslaufen der Förderung aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt verstetigt (weitergeführt) werden könnten. Hierbei sind sowohl sich selbst-tragende Strukturen wie weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu bedenken.

Finanzierung:

Für das Projekt stehen Fördermittel in Höhe von maximal **71.350 €** für den gesamten Projektzeitraum aus dem Projektfonds des Programms Sozialer Zusammenhalt zur Deckung von Honorar-, Sach- und Nebenkosten zur Verfügung.

Haushaltsjahr 2022: 17.250 Euro

Haushaltsjahr 2023: 26.100 Euro

Haushaltsjahr 2024: 28.000 Euro

Zusätzlich zur Fördersumme ist ein Eigenanteil in Form von Eigenleistungen oder Eigenmittel in Höhe von mind. 10 % der Fördersumme einzubringen.

Die Projektmittel werden auf Antrag des ausgewählten Projektträgers als Zuwendung bewilligt. Der Finanzrahmen kann nicht überschritten werden.

Zur Abwicklung des Projektes gehört die eigenständige Beantragung und Abrechnung der Fördermittel beim Programmdienstleister (PDL) im Programm „Sozialer Zusammenhalt“.

7. Anforderungen an Bewerber*innen: WEN WIR SUCHEN?

Gesucht wird ein/e Träger*in, der*die

_ Erfahrungen in der Aktivierung und Ansprache in der Aktivierung der Zielgruppen hat;

_ sich mit Themen der sozial-ökologischen Transformation auskennt;

_ fachliche Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen

Umweltbildung/Klimaanpassung/Klimaschutz oder verwandten Bereichen hat;

- _ pädagogisches Wissen sowie Methoden mitbringt;
- _ interkulturelle, kommunikative, soziale Kompetenz und Mehrsprachigkeit mitbringt;
- _ ein kreatives, überzeugendes Umsetzungskonzept erarbeitet;
- _ ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen in Konzeption und Durchführung von ähnlichen, interkulturellen, sozial-ökologischen, Nachbarschaft-aktivierenden ‚Bottom-Up‘-Projekten vorweisen kann.

Eventuelle Kiezkenntnisse sind vorteilhaft.

8. Einzureichende Unterlagen: **PROJEKTWETTBEWERB**

- _ Projektskizze mit Konzeption inklusive Maßnahmen- und Zeitplan
- _ Kosten- und Finanzplan*
- _ Selbstdarstellung und Nachweis der fachlichen Qualifikation und Referenzen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Projektumsetzung, Nachweis der fachlichen Qualifikationen des eingesetzten Personals / Referenzen
- _ Datenschutzerklärung

*Alle Kostenpositionen (Personalkosten, Honorare und Sachkosten) sind konkret und differenziert aufzuschlüsseln und mit Stundensatz und Stundenumfang anzugeben. Es ist das Besserstellungsverbot der LHO zu beachten. Pauschalbeträge sind nicht zulässig. Für die Steuerung des Projektes wird eine Kostenpauschale in Höhe von 7 % der Projektkosten gewährt (siehe auch Finanzplan).

Bitte verwenden Sie für Ihr Angebot die dafür vorgesehenen Formulare „Antragsskizze“ und „Finanzplan“, die online zum Download zur Verfügung stehen: <https://soldiner-quartier.de/service/downloads.html>

Ergänzende Unterlagen können beigelegt werden.

Frist

Die Unterlagen sind bis **21. September 2021, 12:00 Uhr** per Brief oder E-Mail einzureichen:
UrbanPlan GmbH - Quartiersmanagement Soldiner Straße
Koloniestraße 129, 13359 Berlin
E-Mail: qm-soldiner@urbanplan.de

Für Rückfragen steht das Quartiersmanagement-Team gerne zur Verfügung.

Auswahlverfahren

Es ist vorgesehen, dass geeignete Bewerber*innen im Rahmen des Auswahlverfahrens ihre Projektidee persönlich präsentieren. Ggf. wird dies aufgrund der Lage zum Corona-Virus in einer Videokonferenz erfolgen. Die Auswahl erfolgt durch eine Jury aus Vertreter*innen der Fachämter des Bezirks Mitte, des Quartiersmanagements und des Quartiersrats. Die persönliche Vorstellung der Projektidee ist für die 40/41 Kalenderwoche vorgesehen – bitte merken Sie dies vor.

Hinweise:

Bei dem Verfahren handelt es sich nicht um ein Interessenbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder

Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der/die Bewerber*in bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich nicht um die Vergabe eines öffentlichen Auftrages handelt und keine rechtliche Bindung besteht. Die Teilnahme ist unverbindlich, Kosten im Rahmen des Verfahrens werden nicht erstattet.

Bei Projekten mit Angeboten für Kinder und/oder Jugendlichen, die mit Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII vergleichbar sind, ist insbesondere der neue § 30a Bundeszentralregistergesetz (BZRG) zur Sicherung des Kinderschutzes zu beachten. Für Personen, die beruflich, ehrenamtlich oder in sonstiger Weise kinder- oder jugendnah tätig sind oder tätig werden sollen, ist ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Die entsprechenden Kosten sind bei der Projektkalkulation einzuplanen.

Nutzungsrechte:

Bei der Auswahl als Träger zur Umsetzung des Projektes verpflichtet sich der Zuwendungsempfänger, dem Land Berlin sämtliche Nutzungsrechte an den Werken einzuräumen, die im Zusammenhang mit der Förderung entstehen und bei denen der Zuwendungsempfänger Urheber ist (z. B. Nutzungsrechte für Fotos oder andere Bildmaterialien zur Weiterverwendung). Dies umfasst auch die Nutzungsrechte Dritter, die dem Zuwendungsempfänger im Zusammenhang mit der Förderung übertragen werden. Die Zustimmung zur Abtretung der Nutzungsrechte ist im weiteren Verfahren abzugeben und eine Voraussetzung für die Förderung des Projektes.